

Neues Restaurantkonzept im «Sorell Zürichberg»

Jugendstil neu und modern interpretiert

Die Eröffnung des neuen Restaurants auf dem Zürichberg stand unter dem Motto «Heute beginnt die Zukunft der Vergangenheit». Das Gesamtkonzept nimmt Bezug auf die Geschichte des Viersternehotels, das im Jahr 1900 als alkoholfreies Volks- und Kurhaus eröffnet wurde. «Wir führen unsere Gäste kulinarisch wie auch architektonisch durch drei Epochen», so General Manager Irene Gangwisch.

REDAKTION **Hans R. Amrein**
FACHTEXT **Karsten Schmidt**

Im Fokus des kulinarischen Angebots stehen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Während das Frühstück sowie der Sonntagsbrunch traditionell aus einem reichhaltigen Buffet bestehen, kommen die Gäste mittags und abends in den Genuss einer neuen Speisekarte. Diese ist gegliedert in die Spalten «legendär», «kontemporär» und «visionär»: Zur Auswahl stehen nach altbewährten Rezepten zubereitete Gerichte sowie trendige und fantasievolle Menüs. Für die Raumgestaltung engagierte die Sorell-Geschäftsleitung das Zürcher Architekturbüro IDA14. «Bei der Restaurierung orientierten wir uns an den bau-typischen Merkmalen der Jugendstilsäle direkt über dem Lokal und interpretierten diese auf moderne Weise», sagt Interior Designer Karsten Schmidt. So folgen die kunstvollen Neoninstallationen an

der Decke des Restaurants den denkmalgeschützten Stuckaturen, während geometrische Wandreliefe aus hellbeigem Glasfaserbeton das Sujet des dunklen Holztäfers widerspiegeln. Für einen spannungsvollen Kontrast gegenüber den warmen Raumtönen sorgen Stühle mit Textiloberflächen in kräftigen Farben. «Die Ideen von Karsten Schmidt und seinem Team haben uns von Anfang an überzeugt, weil sie an den grossen Umbau von 1995 anknüpfen», sagt Thomas Kleber, COO der Sorell Hotels. Damals wurde dem Ziegelbau aus der Jahrhundertwende ein neues Sockelgeschoss untergeschoben, in dem sich das heutige Restaurant befindet. Mit einer Aussenfassade aus rotem Backstein wurde die Brücke zur Vergangenheit geschaffen. Für zukünftige Wege steht der Holzpavillon, um den die Anlage erweitert wurde.



Karsten Schmidt hat bei der neuen Innengestaltung architektonisch Bezug auf die Geschichte des Hauses genommen.



Und was sagt der Designer Karsten Schmidt dazu?

Karsten Schmidt zu «Hotelier»: «Wir wurden beauftragt, einen Vorschlag auszuarbeiten, der sich gestalterisch auf die Geschichte des Hauses und die Umgebung bezieht. Und es war der ausdrückliche Wunsch der Bauherrschaft, diese Gestaltungsziele nicht mit dekorativen, sondern mit architektonischen Mitteln zu erreichen. Das Restaurant Zürichberg wurde bei diesem Umbau regelrecht unter das Gebäude gebaut, die vorhandenen Kellerräume dafür tiefer ausgegraben. Für die Aussenfassade hat Sumi Burkhalter den gleichen Stein verwendet wie derjenige, der für die darüber stehende

Jugendstilfassade gebraucht worden war: die für die Zeit typischen roten und gelben Backsteine der Zürcher Ziegeleien. Das neue Sockelgeschoss des Gebäudes nimmt das Thema durch die Verwendung roter Backsteine wieder auf. In der schnörkellosen Form der Fenster- und Türöffnungen und in der Gestaltung der Mauerfläche ohne Verzierungen und Vor- und Rücksprünge zeigt dieser Fassadenteil aber seinen Ursprung in einer anderen, viel späteren Epoche als dem Jugendstil, dem Jahr 1995. Beim Umbau haben wir diesen Ansatz für den Innenraum

weiterentwickelt: Über dem Restaurant befinden sich die historischen Seminar-, Fest- und Konferenzsäle. Diese sind mit denkmalgeschützten dunklen Holztäfern ausgekleidet und zeigen an den Decken zum Teil üppige Stuckaturen. Täfer und Stuckaturen neu zu interpretieren, haben wir zur Grundlage unserer Gestaltung gemacht. Aus Glasfaserbeton in freundlichen hellbeigen Tönen haben wir ein flächiges, streng geometrisches Wandrelief geschaffen. Dieses haben wir dann mit ebenso ausdrucksstarken und mit der Geometrie spielenden Wandleuchten ergänzt.

Das Restaurant dient morgens als Frühstücksrestaurant; ein dafür nötiges Kühlbuffet haben wir in ein grossformatiges Holzmöbel integriert, das im Tages- und Abendbetrieb hinter einem modernen Kunststoffvorhang verborgen wird. Die Tische mit ihrer samtigen Kunststoffoberfläche sind eine Sonderanfertigung. Bei Stühlen und Sitzbänken wurde grösster Wert auf den Sitzkomfort gelegt. Die textilen Oberflächen der Stühle sind in kräftigen Farben gehalten. Als einzige Farbträger im Raum schaffen sie den spannungsvollen Kontrast zu den warmen Beigetönen des Raumes.»